

Botschaft 160

Flug von Paris nach Seattle, 4. Februar 2009

Der meditative Prozess frei von Zwiespalt im Kopf ist der Guru-Prozess

Bewusste Meditation, ausgehend von einem Meditierenden, geht häufig von einer wichtig-tuerischen Persönlichkeit aus. Wenn innerlich die Täuschung der Spaltung blitzartig erfasst wird, dann wird das Denken vom Würgegriff des Denkers erlöst und das ist der Beginn des meditativen Prozesses. Das ist der Guru-Prozess in einem Menschen, der nichts mit einer anmaßenden, berechnenden Persönlichkeit zu tun hat, die sich auf dem spirituellen Markt als „Guru“ ausgibt.

„Eure“ (des denkenden Verstands) ganze Suche geht vom Bekannten zum Bekannten, insofern ist ein völliges Aufhören allen Suchens, allen Findens der Beginn der Lebendigkeit der Meditation, in welcher direkt ohne Ausdruck in Worten die Wahrheit gesehen wird, was der Beschränktheit des Suchers mit all seinen Spielen im Namen von Gott ein Ende setzt. Meditation bedeutet, jeden Einfluss, sei er bekannt oder verborgen, zu verstehen und ihn dadurch auszuräumen und einfach allein zu sein! Baut um Himmels willen keine Mauer um euch herum in Form von Glaubenssätzen, von übernommenem Wissen und von Engstirnigkeit. So eine Mauer macht „euch“ (den denkenden Verstand) zu einem Gefangenen, der ständig sein mentales Gefängnis erweitert und schmückt. „Du“ (der denkende Verstand) kann nicht das Unermessliche in das Gefängnis einladen! „Du“ schlägst dich mit deinen eigenen Vorstellungen herum oder umarmst sie und bleibst immer noch innerhalb der Mauern! Die Weisheit, all das zu sehen, ist Meditation, welche die Energie des Verstehens bringt, die alle Mauern niederreißt.

Obwohl das Gehirn ein Produkt von Zeit und Erfahrung ist, ist es irgendwie in dieser großen Höhe völlig still und außergewöhnlich sensibel für das, was hier dieses Flugzeug und den ganzen Himmel rundherum grenzenlos erfüllt. Doch die trennenden „Ichs“, die zusammen mit diesem Körper fliegen, sind sich der unermesslichen Intelligenz überhaupt nicht bewusst. Sie sind in Geschwätz vertieft, schauen sich banale Filme an, spielen Karten und lesen aufregende Nachrichten. Der denkende Verstand ist die völlige Abtrennung vom Leben. Diese Abtrennung zu lösen ist das Erwachen, die Offenbarung der VERBINDUNG (YOGA).

*Tam vidyad dukhasamyogaviyogam yogasamjñitam
Sa nishcayena yuktavyo yogo ,nirvinnacetasa*

(Bhagavad Gita 6/23)

Lasst uns jetzt den folgenden Brief eines Kriyaban-Bruders an eine Kriyaban-Schwester teilen:

Liebe Schwester,

Ich schreibe diese Mail, um eine wunderbare Begebenheit mit dir zu teilen, die sich ereignete, als Guruji im Januar hier (Delhi) war, bevor er nach Paris flog (am 24. Januar 2009). Guruji kam am 22. Januar aus Varanasi zurück und sein Flug kam etwa um 15.30 Uhr an. Eine Schülerin von Guruji befand sich in den letzten Phasen einer Krebserkrankung und hatte den Wunsch, Guruji zu sehen. Nachdem das Flugzeug gelandet war, wurde Guruji vom Flughafen direkt zu ihr gebracht. Es war eine lange, ziemlich anstrengende Fahrt. Er saß lange Zeit bei ihr und hielt ihre Hände. Sie hatte furchtbare Schmerzen und wünschte sich einen baldigen Tod, der den Körper vom Schmerz befreien würde.

Später kehrte Guruji zum Haus eines anderen Schülers zurück, wo er vor seinem Abflug nach Paris übernachten sollte. In jener Nacht hatte Guruji schlimme Bauchschmerzen. Sein Bauch wurde hart wie Stein und er hatte furchtbare Schmerzen. Wie die Schülerin dachte auch er, dass sein Schmerz irgendwie enden müsse, selbst wenn der Tod eintreten würde. Am Morgen des 23. wurde es etwas besser und er ruhte den ganzen Tag und schlief meistens. Am Abend des 23. ging ich hin, um Guruji zu treffen. Er saß aufrecht. Er war schmerzfrei und der Schüler, der ein Beamter im gehobenen Dienst in der indischen Verwaltung ist, und Guruji übersetzten Botschaften vom Englischen ins Hindi.

Ich setzte mich zu ihnen und hörte der Übersetzung zu. Plötzlich bat Guruji mich, die Schülerin zu kontaktieren, die an Krebs litt. Ich rief bei ihr zuhause an und sprach mit ihrer Schwester. „Wie geht es Dipa jetzt?“ fragte Guruji, „ist ihr Schmerz zurückgegangen?“ Dann sagte er zu uns: „Gestern war ich zu ihr gefahren und saß lange Zeit bei ihr und hielt ihre Hände. Sie hatte furchtbare Schmerzen und wünschte, ihr Körper möge sterben. Dann hatte ich letzte Nacht furchtbare Bauchschmerzen, so schlimm, dass ein Gefühl da war, selbst der Tod wäre diesem Leid vorzuziehen. Es gibt ein Glaubenssystem, dass der Sadguru seinem Schüler Schmerz abnimmt und seine Probleme und Schmerzen löst, indem er sie auf sich nimmt. Dieser Körper steckt nicht in Glaubenssystemen, aber als all dies gestern passierte, war eine Frage da. Ich wollte es überprüfen und deshalb rief ich ihre Schwester an, um zu fragen, ob sich Dipa besser fühlt. Aber sie hat immer noch Schmerzen! Und somit ist da Freiheit von Glaubenssätzen trotz der starken kulturellen Prägungen.“

(Dipa starb friedlich am 31. Januar 2009)

Der Titel der Botschaft (67), der damals übersetzt wurde, war:

Was ist Mukti? Was ist Nirvana? Was ist Freiheit?

Und die 18. Erkenntnis, die übersetzt wurde, war in jenem Moment:

18) Freiheit ist anonym und allein. Sie ist der Mut, alles intensiv zu hinterfragen, indem man alle niedrigen Motive verwirft. Freiheit ist das Ende aller Verwirrung in der Psyche.

DIES ist der SAD GURU, Schwester. Der Mut, alles intensiv zu hinterfragen, wurde mir an jenem Tag gezeigt, sowie die so wunderbare Gnade, dass dies gesehen wurde und das Svadhyay geschah.

So viele Schüler kommen nur mit diesem Wunsch zum Guru, ihre Bürden auf seinem Körper abzuladen, weil sie daran glauben. Wo sind das Verstehen und das Zuhören? Ist der Sadguru eine Müllkippe, auf der man alles abladen kann? Aber dem denkenden Verstand liegt es mehr, abhängig zu sein und danach zu verlangen, immer abhängiger zu werden; Abhängigkeit erfordert nämlich kein Sehen. Abhängigkeit erfordert kein mutiges Hinterfragen ohne Absichten. Abhängigkeit ist der leichte Ausweg, der Freiheit zerstört und Verwirrung den Weg bereitet.

Freiheit kann nur eintreten, wenn da ein Sehen ist; wenn da ein Lauschen ist; wenn Svadhyay da ist – die Meditation, die ohne einen Meditierenden (a-dhyay) über den Mechanismus des „Ich“ (sva) geschieht.

Vor vielen Jahren hielt sich Guruji in Arupji's Haus auf und rutschte im Badezimmer aus und brach seinen Arm. Deshalb musste er dort zwei, drei Wochen bleiben. Durch Zufall löste sich in jener Zeit ein Problem, das Arup's Familie damals hatte. Sofort verbreitete sich im Dorf die Kunde, dass ein Sadguru im Haus von Arup weile und er die Last auf sich genommen habe, welche die Familie trug und sie nun frei von Sorgen sei. Dann gab es einen Ansturm auf Guruji – alle kamen mit einer Liste von Problemen, die Guruji lösen sollte. Guruji versuchte ihnen zu sagen, es sei nichts geschehen, und was immer geschehen sei, sei nur ein Zufall gewesen, aber keiner hörte zu. Sie dachten, der große Sadguru sei sehr demütig und sage typisch heuchlerisch: „Nein, nein, ich bin nichts. Alles kommt durch Gott usw.“ Schließlich sagte Guruji: „Ok, angenommen, um des Argumentes willen, dass ich die Probleme der Familie gelöst habe, indem ich mir einen Arm gebrochen habe. Sagt ihr nicht, ich solle mir den anderen Arm brechen und beide Beine usw., um all eure Probleme zu lösen?“ Völlige Stille. Die Leute gingen fort, ohne Ermutigung, bei ihren Glaubenssätzen zu bleiben.

Der Sad-Guru-Prozess pflegt keinen Glauben oder Unglauben. Der Prozess ist die Glückseligkeit des ungeteilten freien göttlichen Gewahrseins dessen, was ist, von Moment zu Moment.

Dein Bruder.

Jai Kriyaban Brüder und Schwestern